

Kleine Anfrage Jacqueline Gafner Wasem (FDP): Erneute Erhöhung der Strompreise von Energie Wasser Bern (ewb)

Es ist noch keine zwei Jahre her, seit die Strompreise von ewb per 1. Januar 2007 letztmals gestiegen sind. Dies, obwohl der Preisüberwacher im Vorfeld beim Gemeinderat interveniert hatte und mit Schreiben vom 11. September 2006 folgendes feststellte (auszugsweises Zitat): „Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht der Preisüberwachung angezeigt, die Kunden in Form von tieferen. Preisen an der äusserst günstigen finanziellen Situation der ewb, die durch bisher hohe Preise verursacht wurde, teilhaben zu lassen und die Preise in allen Kategorien zu senken. Auf jeden Fall ist auf die Preiserhöhung für Kunden in den Kategorien Home und Economy zu verzichten.“ Bekanntlich hat der Gemeinderat die Empfehlung des Preisüberwachers damals in den Wind geschlagen und an seiner Preispolitik festgehalten.

Und nun sollen die Strompreise von ewb schon wieder erhöht werden. Mit Schreiben vom „September 2008“, das Ende August 2008 versandt worden ist, teilt ewb seinen Kunden und Kundinnen mit, dass die Elektrizitätspreise per 1. Januar 2009 erneut steigen werden, für Haushalte im Durchschnitt um rund 10 Prozent, für die meisten Firmen zwischen 10 und 20 Prozent. Begründet wird dieser Preisanstieg mit a) der Überwälzung der Kosten für das Transportnetz der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid auf die Elektrizitätswerke, b) mit der Erhöhung der sogenannten Konzessionsabgabe durch die Stadt Bern und c) der Einführung einer Förderabgabe des Bundes, deren Höhe der Bund allerdings erst Ende September 2008 bekanntgeben werde. Auf der Rückseite des Schreibens von ewb erfährt die Kundschaft zudem, dass ewb die durch Swissgrid überwälzten Kosten als zu hoch erachtet und deshalb bei der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) Einsprache eingereicht hat, mit dem Ziel, dass Swissgrid die Kosten spätestens 2010 senkt, wovon auch die Kundinnen und Kunden von ewb profitieren würden. Ferner wird die Erhöhung der Konzessionsabgabe an die Stadt Bern damit begründet, dass die Abgabe im nationalen Vergleich bisher tief gewesen sei und nun an die schweizweit üblichen Tarife angepasst werde. Und schliesslich stellt ewb fest, durch die höheren Elektrizitätspreise erhöhe sich der Gewinn von ewb nicht, sondern würden nur die per 1. Januar 2009 steigenden Kosten weitergegeben.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Kosten, die ewb ab 1. Januar 2009 in absoluten Frankenbeträgen und in Prozenten des relevanten Aufwandes im Vergleich zu 2008 zusätzlich anfallen für a) die Kostenüberwälzung Swissgrid. b) die Konzessionsabgabe der Stadt Bern und c) die Förderabgabe des Bundes?
2. Wie setzt sich die Erhöhung der Strompreise von a) durchschnittlich 10 Prozent für Haushalte und b) durchschnittlich 10 bis 20 Prozent für die meisten Firmen nach Massgabe der besagten drei Kostentreiber in Prozenten konkret zusammen?
3. Ist der Eindruck richtig, dass der Gemeinderat die Kostenüberwälzung auf die Elektrizitätswerke durch Swissgrid und die Einführung der Förderabgabe der Bundes nutzt, um im Windschatten dieser landesweit anfallenden Kostensteigerungen möglichst unauffällig auch gleich die Konzessionsabgabe der Stadt Bern zwecks Generierung von Mehreinnahmen für die Stadtkasse zu erhöhen, notabene ohne den geringsten Mehrwert für die Kundschaft von ewb, da eine Steuererhöhung in der Stadt Bern bekanntlich keinerlei Chancen hätte?

4. Hat die zuständige Direktion (SUE) bzw. hat ewb die Erhöhung der Strompreise, welcher der Gemeinderat gemäss dem erwähnten Schreiben von ewb „vor wenigen Tagen“ zugestimmt hat, dem Preisüberwacher zur Prüfung und Stellungnahme unterbreitet? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, weshalb nicht?
5. Gesetzt den Fall, ewb dringt mit seiner bei ElCom eingereichten Einsprache gegen die Höhe der durch Swissgrid überwälzten Kosten durch, profitieren die Kundinnen und Kunden von ewb dann rückwirkend per 1. Januar 2009 oder erst pro futuro von der entsprechenden Kostensenkung? Falls letzteres zutreffen sollte, wie wird der Verzicht auf die Rückerstattung der im Rückblick überhöhten Preise von ewb begründet?

Bern, 4. / 11. September 2008

Kleine Anfrage Jacqueline Gafner Wasem (FDP), Dolores Dans, Dannie Jost, Philippe Müller, Thomas Balmer, Bernhard Eicher, Ueli Haudenschild, Karin Feuz-Ramseyer, Yves Seydoux, Christoph Zimmerli, Markus Kiener